

## **Chancen auf dem Arbeitsmarkt**

Karin van den Bosch

Wie sehen die Möglichkeiten und Chancen aus für jemanden mit einer milden Form von Autismus oder einer verwandten Störung wie Hochfunktionierenden Autismus (HFA), Asperger Syndrom (AS) oder einer Tiefgreifenden Entwicklungsstörung – nicht näher beschrieben (PDD-NOS) aus, der eine normale bis (sehr) hohe Intelligenz hat, einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden? Mit welchen Schwierigkeiten und Begrenzungen hat er oder sie dann zu kämpfen? Und was wird für ihn oder sie getan durch Behörden, diese Schwierigkeiten zu lösen?

Welche Berufe und Fachbereiche sind für jemand mit einer autistischen Störung möglich, und von welchen sollte man lieber die Finger lassen? Welche Vorurteile haben Arbeitgeber, wenn es darum geht, einen autistischen Arbeitnehmer (oder teilweise Erwerbsgeminderten im allgemeinen) einzustellen?

Wie sieht der Kontakt zur Arbeitsagentur oder einer Behörde für berufliche Reha aus? Helfen sie Dir, oder helfen sie Dir nur, weiter von zu Hause weg zu kommen? Und wie mündig ist der autistische Klient? Traut er oder sie sich, seine oder ihre Grenzen und Schwächen, aber auch Möglichkeiten, anzugeben?

### ***Eine Übersicht***

Für höherfunktionierende Autisten ist es schwieriger als für Nichtautisten (oder besser gesagt für Menschen ohne Begrenzungen, die in jeglicher Hinsicht gesund sind), eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bekommen. Manchmal verlaufen schon die Bewerbungsgespräche schwierig. Wenn man es schafft, die Stelle zu bekommen, kann der Umgang mit den Kollegen und/oder Kunden/Klienten/Patienten zu einem Problem werden. Wenn man schnell von einem Zuviel an Eindrücken überfordert ist, können die Mittagspausen in der Kantine zu einer Katastrophe werden. Für Dich wird es dann überhaupt nicht gesellig sein können, aber wenn Du nicht bei den anderen sitzt, fühlst Du Dich wieder ausgeschlossen.

Auch Mobbing und Diskriminierung können am Arbeitsplatz vorkommen, und als Autist kann man sich hier viel schwieriger gegen wehren. Und natürlich spielt immer die Frage „Erzähle ich davon oder lieber nicht“ eine Rolle. Bei der Bewerbung um einen neuen Arbeitsplatz kann das, manchmal unbewußt und vom Arbeitgeber nicht zugegeben, ein Grund sein, um Dich nicht einzustellen. An einem bereits vorhandenen Arbeitsplatz kann es dazu führen, daß Du plötzlich von Deinen Kollegen oder Deinem Chef anders behandelt wirst und die gewünschte Beförderung oder Aufgabe nicht mehr erhältst. Auf der anderen Seite kannst Du, indem Du es erzählst, ehrlicher sein und ein Gefühl der Erleichterung bekommen.

Als Autist wirst Du Dich also dauernd in Dilemmas wiederfinden, mit denen ein gesunder/nichtautistischer Arbeitnehmer nichts zu tun hat (für Menschen mit anderen Handicaps oder Erkrankungen gilt natürlich dasselbe). Ein Jobcoach oder die Arbeitsbegleitung durch die Arbeitsagentur oder die Rentenversicherung können hier Vorteile bieten. In Deutschland muß man für eine berufliche Rehabilitation eine Rente wegen teilweiser oder vollständiger Erwerbsminderung haben oder in Gefahr stehen, eine solche zu bekommen. Bei der Arbeitsagentur benötigt man ein medizinisches Gutachten, für das Diagnose und Schwerbehindertenausweis von großem Vorteil

sind. Die Arbeitsagenturen haben auch spezielle Abteilungen für die Integration von Schwerbehinderten.

Der Nachteil daran ist, daß man aufs Neue eine geringere Chance hat, eine Stelle zu finden, wenn man mit einem Schwerbehindertenausweis und/oder einer ablaufenden Erwerbsminderungsrente auf Arbeitssuche geht. Welcher Arbeitgeber nimmt Dich dann?

Allerdings gibt es spezielle Regelungen und Unterstützungen für Arbeitgeber, die Schwerbehinderte einstellen. Darauf kann man auch den Arbeitgeber hinweisen. Man muß also einiges an Kenntnissen mitbringen (die Du Dir selber besorgen mußt), etwas, was viele Autisten nicht haben. Ein anderer Vorteil ist, daß man leichter darum bitten kann, daß der Arbeitsplatz an die speziellen Bedürfnisse angepaßt wird und man von Anfang an mehr Rücksicht nimmt.

Wiederum ein Nachteil kann es sein, daß Du wahrscheinlich, wenn Du einmal eine Arbeit gefunden hast, die zu Dir paßt, für den Rest Deines Leben hieran gebunden bist. Einfach den Arbeitsplatz zu wechseln oder Karriere zu machen, wenn Du das möchtest, wird viel schwieriger sein, denn an jedem neuen Arbeitsplatz beginnt das Spielchen wieder von vorne. Und kann man für einen zweiten oder weiteren Arbeitgeber erneut Vergünstigungen in Anspruch nehmen?

Es besteht die Gefahr, daß man als Autist relativ schnell wieder entlassen wird. Kannst Du Deine Versprechen halten? Entstehen Konflikte? Paßt Du noch in die Gruppe? Ist Dein Arbeitstempo schnell genug? Kannst Du mit dem (oft hohen) Arbeitsdruck umgehen? Die Erfahrung zeigt, daß es für Autisten schwieriger ist, ihren Arbeitsplatz zu behalten.

Eine weitere Gefahr besteht darin, daß Autisten vielleicht schneller überdrehen oder in einen Burnout geraten. Wenn dies nicht durch ihre Arbeit geschieht, dann durch private Umstände oder eine Kombination von allem. Dadurch gerät man wieder in Rente oder Sozialhilfe, bekommt wieder schwieriger eine neue Stelle usw. Gar nicht zu denken an all das persönliche und emotionale Elend wie Depressionen, keine Aussichten mehr haben, das Gefühl von Mißerfolg usw.

Dann die Frage nach der Art der Arbeit. Bei der Wahl von Beruf oder Studium (vor allem beim Studium) ist es trotz des Autismus wichtig, daß Du Dich vor allem davon leiten läßt, was Du toll findest, und Dich nicht so schnell abschrecken läßt von Deinem Autismus oder Gedanken wie „das kann ich doch nicht“. Andererseits mußt Du auch realistisch bleiben und Deine eigenen Begrenzungen und Qualitäten beachten bei Deiner Wahl. Diese Begrenzungen und Qualitäten sind bei jedem Autisten wieder anders. Was ein Studium anbelangt, ist es wichtig zu wählen, was Du toll findest. Und zwar deshalb, weil viele Menschen schließlich doch in einem anderen Beruf arbeiten als in dem, den sie gelernt haben. Vor allem akademische Studien bieten eine breite Ausbildung. Man lernt vor allem eine bestimmte Denkweise und wissenschaftliche, kritische Haltung, und das mehr als daß man zu einer besonderen Funktion geführt wird. Paß aber auf die Anforderungen Deines Studienganges auf!

Oft wird behauptet, daß Autisten nicht mit Menschen arbeiten sollten. In Wirklichkeit sieht das Ganze aber differenzierter aus. Wegen des Mangels an

Einfühlungsvermögen sollen sozial-dienstleistende oder pädagogische Berufe nicht gut geeignet sein, aber es gibt auch Autisten, die gerade mit anderen Autisten oder mit Kindern arbeiten und das ganz toll finden.

Für die meisten Autisten gelten bei der Suche nach einem geeigneten Beruf folgende Kriterien (auf Gymnasial-/Universitätsniveau):

- nicht mit Gruppen
- nicht in sozialen Dienstleistungsberufen

Jeder Autist kann seine eigene Wunschliste für „den idealen Beruf“ oder „den idealen Arbeitsplatz“ aufstellen. Mit diesen beiden Forderungen bleiben noch genügend andere Möglichkeiten über wie z.B.:

- alle **wissenschaftlichen Berufe**: Forscher/in, Forschungsangestellte/r, Assistent/in usw.
- alle  **kreativen Berufe**: Autor/in, Journalist/in, Zeichner/in, Maler/in, Fotograf/in usw.
- viele Berufe aus dem **IT-Bereich**: Programmier/in, Webseiten erstellen, Mediengestalter/in, Netzwerkadministrator/in, Systemadministrator/in usw.
- für diejenigen, die **autofahren** können: Transport und logistische Berufe
- der **administrative/ökonomische/juristische/finanzielle Sektor**: fast alle Berufe. Buchhalter/in, Bilanzbuchhalter/in, Wirtschaftswissenschaftler/in, Jurist/in, juristische/r Mitarbeiter/in, administrative/r Mitarbeiter/in, Sekretär/in, Lohnadministrator/in, Rechtsanwaltsgehilfe/in, in einer Bank arbeiten (nicht im Kundenbereich, sondern in einer Büroabteilung)
- **Managementberufe**: manchmal schwieriger wegen des vielen Kontakts zu anderen Menschen. Aber wenn der Hauptbereich auf theoretischen und schriftlichen Seiten (Ratschläge geben) liegt, z.B. anhand von Protokollen beurteilen, ob einer Förderungsanfrage zugestimmt wird, schriftlichen Rat geben nach dem Lesen von Berichten, diese zusammenfassen, danach einen schriftlichen Rat geben usw., dann ist auch dies hier möglich.
- **Berufe im Einzelhandel / Marketing**: sind schwieriger, wenn man direkt an Kunden etwas verkaufen muß
- **Technischer Sektor**: wenn Du geschickt hierin bist, dann gibt es auch Bereiche zu finden, in denen Du nicht soviel mit Teamarbeit zu tun hast
- **Pflege/Unterricht/soziale Dienstleistungen**: nicht direkt zu empfehlen, gut darüber nachdenken und nur, wenn es wirklich zu Dir paßt
- Für **Tourismus/Reisen/Wellness** gilt dasselbe.

Laß Dich vor allem nicht zu schnell begrenzen in Deiner Fantasie und den eventuell vorhandenen Möglichkeiten! Es ist mehr möglich, als Du denkst

Übersetzung aus dem Niederländischen und Anpassung an deutsche Verhältnisse:  
Heike Frank

Mit freundlicher Genehmigung von PAS Nederland.